



Der Chor Tonikum unter der Leitung von Renate Schygulla singt das Lied vom alten Kakadu.

FOTO: SH

Von Sehnsüchten im Herbst

Konzert von Tonikum, Singkreis Fronhausen und Wieseck-Forellen

Buseck (siw). Das Bedürfnis, die Sorgen mal für eine Weile an sich abperlen zu lassen, zeigte sich im regen Publikumszuspruch beim Konzert in der Reihe »Musik in der Kirche«. Nicht zum ersten Mal hatte der Chor »Tonikum« der Musikschule Busecker Tal dazu in die evangelische Kirche nach Großen-Buseck eingeladen.

Erstmals zu Gast war hingegen der »Singkreis 91 Fronhausen«. Beide Chöre stehen unter der Leitung von Renate Schygulla. Nach ihrem ausdrucksstarken Dirigat, bei dem sie zumindest optisch mitsang, zeigte ihr Strahlen am Konzertende ihre Zufriedenheit über die erbrachten Leistungen der beiden Chöre. Die Be-

sucher im nahezu voll besetzten Gotteshaus bedankten sich mit langanhaltendem Applaus.

„Ich träume davon, dass die Kirche zu normalen Gottesdiensten auch so voll wäre.“

Pfarrer Jürgen Kuhn

»Ich träume davon, dass die Kirche zu normalen Gottesdiensten auch so voll wäre«, hatte zu Beginn Pfarrer Jürgen Kuhn verraten. Anschließend zitierte er Friedrich Hölderlin: »Wie mit den Lebenszeiten, so ist es auch mit den Tagen: Keiner ist uns genug, keiner ist ganz schön, jeder hat seine

Unvollkommenheit. Aber rechnet sie zusammen, so kommt eine Summe Freude und Leben heraus. Dem konnte man nach rund 90 Minuten Konzertgenuss nur zustimmen.

»Herbst-Zeitloses« hatten sich die Akteure als Konzertname ausgedacht und dabei zeitlose Chorliteratur im Herbst vorgetragen.

Die Gäste aus Fronhausen stellten die Sehnsüchte in den Fokus, etwa die nach Sonne bei »California Dreaming«, nach der Liebe (»The Rose« als Symbol dafür), nach der vergangenen Zweisamkeit (Hinterm Horizont) sowie nach Ruhe und Geborgenheit (Der Mond ist aufgegangen).

»Die Wieseck-Forellen sind größer und jünger geworden«,

stellte Dr. Ulrich Eskens diese Formation vor. Einige Jahre zuvor hatten sie noch als Klarinetten-Quartett mit »Tonikum« an gleicher Stelle konzertiert. Neben der personellen Erweiterung und der des Instrumentariums hat sich offensichtlich auch der Musikstil gewandelt. Nach einem Folk-Song, der in die nordenglische Küstenstadt Scarborough führte, waren es vor allem die fünf ABBA-Hits, die bei den Zuhörern für Begeisterung sorgten.

Mit einem stark kirchlich geprägten Programm unterhielt der Chor Tonikum und begann mit »The New Gospeltrain«. Dies erinnerte daran, dass der Musikschulchor 1996 ursprünglich als reiner Gospelchor gegründet wurde. »Ich

will dem Herren singen«, feil differenziert und im behutsamen Tempo vorgetragen, verströmte angenehme Ruhe und Harmonie. Besonders berührend dürfte in dieser Zeit der Kriegswirren »Verleih uns Frieden« von Martin Luther in einem Arrangement von Loren Maierhofer.

Die Stimmung aufgeheitelt hat der Chor später mit den schwungvoll-witzigen Stücken »Der alte Kakadu«. Er war ein guter Philosoph, der alte Kakadu, denn er wusste, wer zu Frieden leben will, drückt stetig ein Auge zu, so der Inhalt.

Große Leuchtkraft verliehen alle Interpreten zum Ausklang bei »Neigen sich die Stunden und »Gute Nacht«, woran sich langer Applaus anschloss.